

Jeanine Wirz

Freiwilligenarbeit zwischen Solidarität und Selbstverwirklichung

Die Bedeutung der Freiwilligenarbeit in einer individualisierten Gesellschaft

abstract

Ausgehend von der These der zunehmenden Individualisierung der Gesellschaft beschäftigt sich die Autorin in ihrer Arbeit mit der individuellen sowie gesellschaftlichen Bedeutung der Freiwilligenarbeit. Die Frage nach den Motiven der Menschen in einer individualisierten Gesellschaft Freiwilligenarbeit zu leisten, die Veränderung der Freiwilligenarbeit durch den Individualisierungsprozess sowie die Auswirkungen dieser Veränderungen auf die Gesellschaft stehen dabei im Zentrum des Interesses.

Die Autorin nähert sich dem Thema, indem sie zunächst Begrifflichkeiten klärt, über statistische Daten die Dimension der Freiwilligenarbeit in der Schweiz skizziert und schliesslich individuelle Aspekte ebenso beleuchtet wie Freiwilligenarbeit im gesellschaftlichen Kontext. Darauf folgt die theoretische Begründung der Individualisierungsthese anhand von drei gesellschaftstheoretischen Ansätzen, woraus wiederum die Merkmale der individualisierten Gesellschaft abgeleitet werden. Fokussiert werden dabei im Besonderen die beiden Spannungsfelder zwischen Selbstverwirklichung und Solidarität bzw. Autonomie und Abhängigkeit. Schliesslich verbindet die Autorin die beiden Themenkomplexe ‚Freiwilligenarbeit‘ und ‚Individualisierung‘ und untersucht die Bedeutung der Freiwilligenarbeit für den individualisierten Menschen ebenso wie für die Gesellschaft. In der Schlussfolgerung werden die Ergebnisse zusammengefasst und im Ausblick eine mögliche Weiterentwicklung dargestellt.

Die Analyse zeigt auf, dass sich mit der Individualisierung neue Formen von Solidarität entwickelt haben. Eine Form, Solidarität auszudrücken, stellt die Freiwilligenarbeit dar. Durch die Individualisierung wurde die Freiwilligenarbeit jedoch einem Strukturwandel unterzogen. So haben sich moderne Engagementmotive vervielfältigt und reichen vom Wunsch, gemeinsame Werte zu leben über Selbstverwirklichung bis hin zur Akkumulation sozialen Kapitals. Ebenso nahmen die Ansprüche der Freiwilligen gegenüber den Einsatzorganisationen zu. So bevorzugt der individualisierte Mensch zeitlich befristete und projektbezogene Einsätze, wo er mitentscheiden und Verantwortung tragen kann. Er möchte seine Fähigkeiten einbringen, aber auch neue Kenntnisse erlangen. Damit das Interesse der Person, die Freiwilligenarbeit leisten möchte, mit dem Einsatzfeld übereinstimmt, haben sich Freiwilligenagenturen etabliert, die sich dieser Aufgabe annehmen. Dadurch hat sich die Verberuflichungstendenz der Freiwilligenarbeit verstärkt. Schliesslich zeigen sich durch den Strukturwandel neue Chancen und Risiken für die individualisierte Gesellschaft. So erbringen Freiwillige Dienstleistungen, die vom Sozialstaat nicht finanziert werden, konkurrieren dabei jedoch wenig qualifizierte Arbeitskräfte. Insofern hat die Freiwilligenarbeit durch die Individualisierung nicht an Bedeutung verloren, sondern einen neuen bedeutenden Stellenwert erlangt.

Die Diplomarbeit „Freiwilligenarbeit zwischen Solidarität und Selbstverwirklichung“ vermittelt einen detaillierten Überblick über die Freiwilligenarbeit von heute und eignet sich für all jene, welche an ihrem aktuellen Entwicklungsstand interessiert sind.

2005 / 62 Seiten

ISBN 10: 3-03796-120-1

ISBN 13: 978-3-03796-120-9

Fr. 24.00 / € 15.50 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe Diplomarbeiten der Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz, Bereich Soziales, Studiengang Soziale Arbeit, in welcher Diplomarbeiten mit dem Prädikat „sehr gut“ oder „hervorragend“ aufgenommen werden.